

Editorial

Nach langer Planung ist es so weit: Ab 2017 wird die BLATTLINIE, das neue Theorie- und Debattenmagazin der Jungen Grünen erscheinen. Die erste Ausgabe wird Anfang März herauskommen und sich anlässlich des 100-jährigen Jubiläums um die *Russische Revolution* von 1917 drehen. Denn dieses Ereignis war nicht nur über das 20. Jahrhundert hinweg ein prägender Bezugspunkt kritischer Politik, um die *Russische Revolution* fanden politische Auseinandersetzungen statt, die heute in politischer Praxis und kritischer Theorie stark an Bedeutung eingebüßt haben. Intensiv wie vielleicht zu keiner Zeit davor oder danach diskutierte die internationale Sozialdemokratie über strategische und organisatorische Ziele. Konkreter als davor und danach setzte sie sich mit dem Zusammenhang von Programm und Utopie auseinander.

Man kann über die Ergebnisse und Ziele dieser Debatten geteilter Meinung sein, aber vergleicht man die Breite und Tiefe des damaligen Diskussionsniveaus mit dem heutigen, so wird deutlich, dass es einiges zu diskutieren und auszuprobieren gibt, wenn wir die Gesellschaft zum Besseren verändern wollen.

Wir konzipieren BLATTLINIE als einen Beitrag zu einer veränderten Debattenkultur. Als ein Magazin, um sich lustvoll und zielstrebig mit politischer Theorie zu beschäftigen, zu lernen, Strategien wieder kraftvoll zu formulieren und sich eine konsistente Perspektive auf politische Fragen unserer Zeit anzueignen. Wir wollen produktiven Streit ebenso ermöglichen wie die Freude an gemeinsamer Theoriearbeit fördern.

Dabei setzen wir uns in jeder der vier Ausgaben pro Jahr einen Schwerpunkt: Als Kontrastfolie für heutige Fragen und als Fundus von Erfahrungen und Perspektiven, die in der aktuellen Diskussion verloren gegangen sind. In jeder Ausgabe werden wir die laufenden Entwicklungen der Jungen Grünen vorstellen, um die Kontinuität unserer politischen Arbeit nachvollziehbar und diskutierbar zu machen. Und nicht nur die Formulierung der eigenen Strategien soll geschärft werden: Wir werden politische Gegner und Gegnerinnen ebenso analysieren wie die jeweilige politische Situation und ihren Zusammenhang mit gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen. Das und vieles mehr gibt es für euch ab 2017 in der BLATTLINIE. Doch noch ist es nicht so weit. Um die Wartezeit etwas zu verkürzen und das Interesse an diesem Projekt zu schüren, freuen wir uns, euch diese Geschenk-Ausgabe präsentieren zu können. So bekommt ihr einen vorzeitigen Einblick, was euch mit der neuen BLATTLINIE erwartet.

Der Schwerpunkt dieser Geschenk-Ausgabe ist der Spanische Bürgerkrieg. Dessen Beginn jährte sich 2016 zum 80. Mal. Wenn die Russische Revolution als Höhepunkt der Macht der internationalen Arbeiter*innenbewegung gesehen werden kann, markiert der Spanische Bürgerkrieg den zentralen Bezugspunkt für einen internationalen Antifaschismus. Und für diesen ist es heute erneut höchste Zeit. Rechtsextreme Parteien feiern Erfolge in ganz Europa. Die ohnmächtigen demokratischen Parteien sorgen Schritt für Schritt dafür, dass menschenfeindliche und unsolidarische Politik salonfähig wird. Schließlich bemühen sich SPÖ und ÖVP, die FPÖ rechts zu überholen und fördern damit ein Klima des Runtertretens. Die FPÖ selbst geht äußerst strategisch dabei vor, die Deutungsmuster unserer Gesellschaft zu drehen. Das führt dazu, dass auch Grüne heute oft in der Sprache der Rechtsextremen sprechen, auch wenn sie deren Position nicht teilen. Mit den Identitären entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit

ein gewaltsamer Arm des Rechtsextremismus, der erste Anzeichen gibt, die Hegemonie auf der Straße erlangen zu wollen. Wie können wir die Rechtsextremen aufhalten?

Um den Aufstieg der FPÖ, die nur knapp am Griff nach der Hofburg gescheitert ist, zu stoppen, müssen wir weiter daran arbeiten, zu verstehen, was ihren Erfolg eigentlich ausmacht. Dafür können historische Analogien wie die Entstehungsbedingungen des spanischen Faschismus hilfreich sein. Aber diese Analogien haben immer auch ihre Grenzen. Es bedeutet viel gemeinsame Anstrengung, das Neue am modernen Rechtsextremismus und seine Gemeinsamkeiten mit dem historischen Faschismus herauszuarbeiten, ohne sie dabei gleichzusetzen: "Begreifen verlangt die Erforschung und Darstellung des historisch-gesellschaftlich Konkreten. Nur als Besonderes, das nicht sich identisch wiederholt, lässt es sich erfassen" (Detlev Claussen). Damit uns die Geschichte des Faschismus bei der Einschätzung heutiger rechtsextremer Kräfte helfen kann, brauchen wir als Erstes einen Einblick in die besondere historische Situation der Zeit. Dazu soll diese Geschenk-Ausgabe beitragen.

In unseren **SCHWERPUNKT** starten wir mit einer historisch-politischen Einordnung. Alexandre Froidevaux gibt in *Klassenkampf und Antifaschismus auf der Iberischen Halbinsel* einen Überblick über die soziale und politische Lage vor dem Spanischen Bürgerkrieg, bespricht seine Auslöser und nimmt die politischen Kräfte in den Fokus, die ihn austrugen. Wie kam es zum Krieg und wie ging er verloren? Das sind die leitenden Fragen dieses Texts.

Mit Eva Feenstras Aufsatz *Utopie und Faschismus* wenden wir uns näher der Frage der sozialen Revolution und den Wurzeln des spanischen Faschismus zu. Welche gesellschaftlichen Veränderungen konnten die Revolutionär*innen erreichen, welche Strategien prägten den antifaschistischen Kampf und wo lagen die Bastionen der faschistischen Armee in der Bevölkerung.

Darauf folgt ein Interview mit Erich Hackl. Wir haben ihn gefragt, warum wir uns heute noch mit den Spanienkämpfer*innen, die sich neben zahlreichen Ländern auch aus Österreich in großer Zahl auf die Reise machten, um auf Seiten der Republik zu kämpfen. Wer waren sie und welches Schicksal ereilte sie? Mit einer Bilderstrecke der schönsten Plakate des Spanischen Bürgerkriegs endet unser inhaltlicher Schwerpunkt. Diese Plakate zeigen, dass Kunst und Politik sehr nahe zusammenkommen können

Der nächste Block im Magazin **JUNGE GRÜNE AKTUELL** enthält Stellungnahmen zu den politischen Herausforderungen, wie sie uns durch das Erstarken der FPÖ aufgegeben werden. Wie hat sich Österreich 2016 für die Jungen Grünen verändert? Mit welchen Strategien haben wir selbst das Jahr 2016 versucht zu prägen und diesen Herausforderungen zu begegnen? Und welche Kämpfe werden 2017 im Zentrum unserer politischen Aufmerksamkeit stehen müssen?

Damit wir für diese Auseinandersetzungen gewappnet sind, braucht es eine intensive Auseinandersetzung mit den Bedingungen und den Gegenspieler*innen der kommenden Jahre. Diese findet im Block **FRAGEN GRÜNER POLITIK** statt. Hanna Lichtenberger hat in ihrem Aufsatz *Bedingungen von rechtsextremer Machtergreifung heute* untersucht, wie sich durch Neoliberalismus und Krise die Parameter linker Politik geändert haben. Wir finden dabei Ähnlichkeiten zu den 1930er Jahren wie die sichtliche Ohnmacht, mit der die etablierten demokratischen Parteien dem Erstarken des Rechtsextremismus begegnen. Die Rahmenbedingungen politischen Handelns und das Selbstverständnis politischer Tätigkeit hat sich demgegenüber jedoch stark individualisiert.

Welche Strategien die FPÖ nutzt, um die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zu verändern und wie ihre zunehmende Akzeptanz zu bewerten ist, arbeitet Ines Aftenberger in ihrem Artikel *Demokratie ist der Weg, Volksgemeinschaft das Ziel* heraus. Im Zentrum stehen dabei die Verschiebung in den Positionen der FPÖ unter Haider und Strache sowie die zahlreichen Methoden, ein rassistisches Klima zu erzeugen.

Wieso es richtig und notwendig ist, die FPÖ als rechtsextrem zu bezeichnen und nicht durch unscharfe Adjektive zu verharmlosen argumentiert Heribert Schiedel im ersten Schlagwort der Rubrik: ABC der Jungen Grünen. Hier wollen wir Ausgabe für Ausgabe wichtige Begriffe kurz erklären, die wir häufig in unserer politischen Auseinandersetzung brauchen. Rechtsextremismus wird als politisches Bündel ideologischer Vorstellungen inhaltlich definiert und gegen einen Begriff von Rechtsextremismus abgegrenzt, der sich nur auf die politische Form (gewalttätig oder nicht) bezieht.

Am Ende des Heftes findet ihr außerdem Buchrezensionen, ein Kreuzworträtsel sowie wichtige Informationen, wie ihr die neue BLATTLINIE bestellen könnt. Wir wünschen euch viel Spaß und Spannung beim Schmökern,

Eure Redaktion